Thornia.

Die Erzählerin und Anzeigerin an der Weichsel und Drewenz.

Dritter Jahrgang. Nro. 58. Sonnabend, den 21. Juli 1832.

Die Geschwister.

Wie die Tanne hehr vom Wuchse,
Wie die Rose hold gestaltet,
War des Oberpriesters Tochter.

Und die Zierde junger Mannen,
Und der Stolz des Aronstammes,
War der Bruder dieser Schönen.

Und der Feind die Stadt umziehet,
Quälet sie mit bittern Leiden,
Und erstürmet Zion's Mauern.

Würget Männer, Weiber, Greise,
Schont nicht an der Brust den Säugling,
Schleudert Feu'r in heil'ge Tempel.

Und der Oberpriester knieet,
Vor'm Altar und schluchzt: Jehova,
Hemme dieser Feinde Wüthen!

Stürzt einher die wilde Rotte,
Zerr't und reißet bei den Haaren,
Eine Frau von hohen Mienen.

Und der Mann sieh't seine Frauen
Solcher Schande Preis, und kann nicht
Seine heiße Rache zähmen.

Faß't ein Opfermesser, stürzet
Auf den Bösewicht, und stöß't es
In die Brust ihm, sammt dem Hefte.

Doch ein Hieb fällt von dem Rumpfe
Ihm den Kopf, ein zweiter hüll't in
Eine ew'ge Nacht die Frauen.

Von der Mutter Seite riß ein
Würger sie, die holde Tochter,
Spottend ihres tiefen Jammers.

Und ein and'rer legt in schwere
Ketten ihn, den theuern Bruder,
Läßt ihn fort von dannen führen.

Und als einst bei einem Mahle
Beider Herr'n zusammentrafen,
Spricht der Eine trunk'nen Muthes:

Solche Schöne wie die Dirne,
So im Krieg' ich hab' erbeutet,
Läßt die Welt nur wen'ge schauen.

Spricht der andr'e: wie die Sonne
Strahlt am Firmament, so strahlet
Jener Jüngling, jetzt mein Sclave.

Wollen beid' in eine Kammer
Sperren, mögen sie sich minnen
Und so holde Kinder zeugen.

Und was dieser spricht, geschiehet;
Und das Paar wird Nachts geführet,
In ein Zimmer schwach erhellet.

Und der Jüngling seufzt im Winkel:
Ich, vom gotterkohr'nen Stamme,
Soll umarmen eine Sclavin?

Möge mich der Feind erdrosseln,
Höllenmarter mir bereiten,
Meinen Stamm werd' ich nicht flecken!

Und die Jungfrau schluchzt im Winkel,
Bricht die Händ' und rauft die Haare,
Und zerschlägt den weißen Busen.

Ich, spricht sie, des Gottgesalbten
Tochter, sollte herzen einen
Sclaven? weh, der schwarzen Sünde!

Und sie trok'nen nicht die Thränen,
Und sie stillen nicht den Jammer
Bis der Morgen ihnen grauet.

Und als dann die Schwester aufsieh't
Und denn Theuren kaum erkennet
Sinket sie an seinen Busen.

Und sie halsen sich und küssen,
Und sie herzen sich und kosen,
Und ersterben in der Freude.

Und als drauf die Wächter kamen,
Lagen sie da fest umarmet,
Vom ersehnten Tod' umschlossen.

Drei Kapitel
aus dem
Leben eines Anatomen.

(Frei, nach Amadee Pichot.)

I.

Im Jahre 1550 trat ein spanischer Edelmann, der aus Mexiko zurückkam, in das Haus, welches der berühmte Andreas Vesalius, früher Leibarzt Karls V. und jetzt in gleicher Eigenschaft Philipp II. beigegeben, nahe der Puerta del Sol zu Madrid bewohnte.

Kaum hatte der Fremde die Schwelle überschritten, als er auch schon Gelegenheit fand, mehrere Veränderungen, die während seiner Abwesenheit in der ihm wohlbekannten Wohnung des Heilkünstlers vorgenommen worden, zu bemerken. — Als er den Saal und eine Reihe von Zimmern durcheilte, welche zu dem Kabinet führten, in dem Vesalius seine Consultationen zu halten pflegte, fiel es ihm auf, daß die reiche Ausstattung der verschiedenen Gemächer mehr einen Hofmann, als einen Gelehrten anzeige. Der Anzug des ihm voraneilenden Dieners war geschmackvoll und von heller Farbe. Eben so fand er das Kabinet selbst, dieses Heiligthum, in welchem der Priester Aesculaps seine Orakelsprüche zu ertheilen pflegte, gleichfalls mit einer gewissen Gesuchtheit geschmückt; die alten Bücher hatten sich hinter seidene Vorhänge geflüchtet; zwei Blumenvasen nahmen auf dem Kamin die Stellen ein, welche ehemals Hippokrates und Galen ausgefüllt hatten, und zwischen zwei Schränken lächelte gar ein Amor schelmisch von einem Piedestal herab, auf welchem ehemals das Gerippe eines Affen gesehen zu haben sich der Besucher gar wohl erinnerte. Dagegen schien Andreas Vesalius, in seinem Lehnstuhl sitzend, wie gewöhnlich mit tiefem Nachsinnen über irgend ein wichtiges medizinisches Problem beschäftigt zu sein. — Das Haupt auf die Linke gestützt, und in der Rechten eine Feder haltend, mit welcher er die Gedanken auf dem vor ihm liegenden Pergament zu fesseln gedachte, ließ er dem Edelmann volle Muse, seine Betrachtungen anzustellen; denn erst, nachdem er zwei Mal von dessen Gegenwart benachrichtigt worden, hob er die Augen auf und erkannte Don Blas de Hurtado.

„Don Andreas,“ begann dieser, „Ihr seht hier einen Eurer Patienten, welcher kommt, um

seine Schuld dem berühmten Arzte, dem er seine Genesung verdankt, zu bezahlen.“

„Don Blas,“ erwiederte Vesalius, ihm die Hand reichend, „seid willkommen; denn, um die Wahrheit zu sagen, ich glaubte nicht, Euch je wieder zu sehn.“

„In diesem Falle,“ entgegnete Don Blas, „war es sehr großmüthig von Euch, mich nach der neuen Welt zu senden, um dort zu sterben; es würde Euch schwer gefallen sein, dort, so fern von Madrid, die Bedingungen unseres Kontractes erfüllt zu sehn. — Oder habt Ihr ganz vergessen, wie Ihr mir vor zwei Jahren, als alle anderen Aerzte mich aufgegeben hatten, sowohl aus Dummheit, wie aus Geiz, weil ich keinen Maravedi mehr im Vermögen hatte, wie Ihr damals, sage ich, mir die sorgfältigste Behandlung angedeihen ließet? Ist es Euch ganz entfallen, daß ich zu jener Zeit, von Dankbarkeit getrieben, Eure Leidenschaft für die Anatomie kennend, Euch durch eine förmliche Acte meinen Leichnam zum Zerlegen vermachte, und mir nur das Recht vorbehielt, über mein Herz zu verfügen, in der Absicht, es einer Dame darzubringen, deren Namen Euch vor meinem Tode mitgetheilt werden sollte?“

„Wahrhaftig, Don Blas, das hatte ich ganz vergessen, aber lebt noch lange ohne Furcht, daß Euer Leibarzt zum zweiten Male größeren Vortheil dabei finde, Euch nicht wieder herzustellen. — Die Vorliebe für die Anatomie ist einer anderen Leidenschaft gewichen. — Ich glaube genug für meinen Ruhm gethan zu haben, und will jetzt auch etwas für mein irdisches Glück thun. Es werden mir obendrein von den fanatischen Mönchen so viel Hindernisse bei der Ausübung der Zergliederungskunst in den Weg gelegt, daß ich befürchten muß, selbst am Ende als Zauberer verbrannt zu werden, ich, der ich mich bei Tage wie bei Nacht ohne Scheu mit Leichen, welche ich den Raben und Geiern entriß, beschäftigte. — Kurz, lieber Herr, ich habe den Todten Valet gesagt, um mich nur mit der Jugend und der Gesundheit zu beschäftigen; ich bin im Begriff eine der schönsten und reichsten Erbinnen Spaniens als mein ehelich Gemahl heimzuführen.“ —

„Jetzt wird mir es klar“ versetzte der Edelmann, „warum hier Alles einen ganz andern Anblick gewonnen, und ich theile um desto mehr Eure Freude, als ich selbst glücklich genug bin Euch meine Dankbarkeit auf eine andere Weise, als durch die Beförderung der Zergliederungskunst, zu beweisen. Erfahret denn auch Don Andreas, den Wechsel meines Schicksals. Indem ich genau Euer Verordnung folgte und nach Mexico ging, um das Klima zu ändern, fand ich dort erst Gesundheit, dann Reichthümer, welche nicht minder nothwendig waren zur Erfüllung meiner Wünsche. — Meinen ersten Besuch war ich Euch schuldig, denn nächst Gott, verdanke ich Euch mehr als das Leben. — Ich kam also, um Euch zu entdecken, daß es nicht bloß Krankheit war, was mich an den Rand des Grabes brachte, sondern die Qualen einer hoffnungslosen Liebe. Meiner Armuth wegen von dem Vater der Dame, die ich anbetete, zurückgewiesen, kann ich endlich mit zwiefachen Ansprüchen wieder vor ihn treten. Die Einkünfte eines Bergwerkes haben mein Wappenschild auf's neue vergoldet; Ihr seht in mir nicht mehr Blas de Hurtado, sondern Don Melchior de Mendoza. — Nicht länger brauche ich meinen wahren Namen zu verbergen, und meinen Degen, welcher sich über seinen kupfernen Griff schämte, unter den Mantel zu verstecken. Hier ist er, mit Diamanten geschmückt, und würdig, sich mit dem Schwerdte der Nachkommen des Cid zu kreuzen. Doch sagt mir, um welchen Preis kauf' ich meinen Leichnam wieder von Euch zurück, um welchen Preis rette ich ihn vor dem Schimpf der öffentlichen Zergliederung.“

„Wahrhaftig, Don Melchior,“ antwortete lachend Vesalius, nach Eurem gesunden Aeußeren zu schließen, habt Ihr es nicht nöthig, Euch eine

überflüssige Ausgabe zu machen; denn Ihr werdet, allem Anschein nach, mich wenigstens um zehn Jahre überleben. — Indessen will ich unseren alten Kontrakt unter meinen Papieren suchen, nur entschuldigt mich für jetzt; kommt heute Abend oder Morgen früh wieder. Ich höre die Stunde zu einem Stelldichein schlagen, wo ich mich pünklich einfinden muß, wie Ihr selbst eingestehen werdet, da auch Ihr der Liebe huldigend wiederkehrtet. Ich eile zu meiner Verlobten."

„Ach ich werde suchen," entgegnete der Edelmann, „ob es mir gelingt, bei meiner Herrin Zutritt zu erhalten; denn so weit wie Ihr, bin ich bei der noch nicht, und wer weiß, ob die lange Abwesenheit mir nicht in ihrem Andenken schadete."

„So wünsch' ich Euch Glück, Don Melchior."

„Niemand erwiedert Euch diesen Wunsch aufrichtiger, Don Andreas, als ich."

Der Doctor und sein ehemaliger Patient gingen zusammen die Treppe hinunter, und trennten sich an der Schwelle des Hauses, nachdem sie sich gegenseitig ihre Glückwünsche wiederholt hatten. — Vesalius warf noch einen Blick auf seinen Anzug, mehr, in diesem Augenblicke, um die Kunst zu gefallen, als um die Heilkunst besorgt, und wandte dann seine Schritte dem Platz de la Cebada zu.

(Die Fortsetzung folgt.)

Aphorismen.

Die meisten Menschen, lassen sich schon darum dumm machen, daß man ihnen Dummheit zutraut. Auf diesem kleinen Umstand beruhete ein großer Theil jener Gewalt, die Napoleon über die Geister übte.

Wer Recht hat, verdient Unrecht zu haben, wenn er es nicht behauptet. Alles Recht ist nur da, damit es behauptet werde.

Der erste Fehler des Menschen ist, daß er Theorien für Erfahrungen nimmt; der zweite, daß er seine Erfahrungen für alle hält.

Man kann sich viele Schönheiten denken, aber nur eine Liebe; dies ist der geheime Vortheil des liebenden Weibes, vor dem schönen.

Ich setze jeder Schönen in Gedanken ein goldenes Krönchen auf; aber die mich liebt schmückt mich selbst mit einer Krone.

Die meisten Menschen sind als Liebhaber Affen, und als Gatten Bären.

Die sinkende Sonne und das Abendroth, sind der tägliche Postbericht für den Eilwagen zur Gruft.

W — r.

Logogryph.

Fünf brauchte Adam nie:
Vier wurden ihm entrissen:
Wenn die fünf zweie missen,
Denk' an's alte Testament,
Das als Gott die dreie nennt.

Wasserstand der Weichsel in Thorn im Juli 1832.

Am 18ten 2 Fuß 9 Zoll.
Am 19ten 2 Fuß 9 Zoll.
Am 20ten 2 Fuß 6 Zoll.

Verantwortlicher Redakteur W. T. Lohde. Druck mit Lohdeschen Typen.